



Kreisjugendring Ebersberg

Nachbericht über die Aktivitäten des AK Flucht und Asyl im Jahr 2022

Filmvorführung "Route 4 - A Dreadful Journey" im JIG

Die, mittlerweile jahrzehntelang, andauernde katastrophale Situation an den Außengrenzen Europas wurde im Rahmen der Filmvorführung der Dokumentation "Route 4 - A Dreadful Journey" am Donnerstag 10.11.22 im Jugendzentrum "Jugendinitiative Grafing e.V. (JIG) im Rahmen der Veranstaltungsreihe "kinofüralle" tiefer beleuchtet.

Diese Veranstaltung wurde in enger Kooperation mit dem im JIG neu gegründeten Arbeitskreis "Flucht und Asyl" organisiert. "Es ist sehr wichtig, dass sich junge Menschen mit diesen Themen auseinandersetzen und dass wir uns gemeinsam ein Bewusstsein für diese untragbare Situation schaffen. Nur so können wir die Dinge auch ändern", so Marie Haider, Aktive Jugendliche im AK.

Nach der Filmvorführung gab es eine Diskussionsrunde, für die der ehemalige Vorsitzende von Sea Eye e.V., Jan Ribbeck, extra aus dem Allgäu angereist war. Ziel war es, mit den Zuschauer*innen über die Inhalte des Films und über die Funktion der zivilen Seenotrettung im Allgemeinen zu diskutieren und diese auch kontrovers zu beleuchten.

Und das war auch sehr notwendig. Der Film berührte und schockierte viele der Anwesenden zutiefst, denn er gibt Einblicke in Situationen und Umstände, die es hierzulande leider nicht mehr oft in der Tagesschau zu sehen gibt, denn sie sind mittlerweile zur grausamen Normalität geworden. "Zur grausamen Normalität eines schizophrenen Europas, das seine Glaubwürdigkeit in Sachen Menschenrechten leichtsinnig verspielt und sich damit politisch in vielen Bereichen zurecht, angreifbar und unglaubwürdig macht. Das muss ein Ende haben. Es braucht endlich einen gerechten staatlichen, europäischen Organisationsprozess, der die Verteilung von geflüchteten Menschen zum Ziel hat. Und außerdem braucht es eine gut ausgestattete Küstenwache im Mittelmeer, die sich dem Thema angemessen annimmt. Die Verantwortung auf eine zivile Seenotrettung, die auf freiwilliger Spendenbasis funktioniert und die sehr überfordert für alle Beteiligten sein kann, das ist so beschämend für die EU. Unser Handeln reproduziert diese Ungerechtigkeit in gewisser Weise, das wissen wir, und doch es es selbstverständlich keine Alternative, die geflüchteten Menschen einfach wohlwissend ertrinken zu lassen", sagt Leonhard Martz, Referent für offenes und verbandliche Jugendarbeit beim KJR Ebersberg und Gründungsmitglied der Seebrücke Landkreis Ebersberg.

Im Rahmen der Filmvorführung wurden knapp 100,00 Euro für Sea Eye e.V. gesammelt.

Abschließendes Fazit des Abends: Wir müssen handeln! Und zwar jede*r in dem Umfang wie es möglich ist. Aber Nichtstun und Wegschauen ist keine Option.

Soliparty im JIG

Und genau das passierte dann auch im Rahmen der letzten Veranstaltung der Spendenkampagne. Am Freitag, den 25.11.2022 fand eine fulminante Solidaritätsparty für die Seenotrettung im JIG statt. Die Veranstaltung war ebenfalls in enger Kooperation zwischen der "Seebrücke Landkreis Ebersberg", dem Arbeitskreis Flucht und Asyl (AK FlundA) und dem Kreisjugendring Ebersberg organisiert.

So kam es, dass am Freitag eine sehr talentierte und vielseitige Crew aus Rap- und Poetrykünstler*innen auf der Bühne der Jugendinitiative Grafing e.V. ordentlich Stimmung machte. Einige von ihnen waren schon Teilnehmer*innen des preisgekrönten KJR-Projekts "WORD UP! Rap und Poetry gegen Rassismus und Diskriminierung", so kam es zu vielen Verbindungen und



Kreisjugendring Ebersberg

Synergieeffekten zwischen den bereits bestehenden Gruppen und Projekten im Landkreis. Das erkannte auch das Jugendkomitee Ebersberg und förderte beide Veranstaltungen des AK Flucht und Asyl finanziell.

“Ich bin einfach nur begeistert, wie viel Herz, Verstand und Mut diese jungen Menschen haben und welche wichtigen Botschaften sie mit ihrer Musik vermitteln, da sitzt jeder Satz“, sagt Lena Huppertz, ebenfalls Gründungsmitglied der Lokalgruppe Seebrücke Landkreis Ebersberg. Insbesondere weil die meisten der Künstler*innen selbst eine Fluchtbiographie haben, merkte man oft wie ernst das Thema diesen Jugendlichen ist. Die Musik wirkt da wie ein Katalysator, der versucht, das Negative in etwas Positives zu verwandeln und sich selbst zu ermächtigen - Stichwort Empowerment.

Im Rahmen der Soliparty wurden knapp weitere 300,00 Euro für Sea Eye e.V. gesammelt.